

rtenerverkauf.
in der kleinen Salzgasse,
Elisabethsbor, an der Lesch,
Dhneweller, Maurermeister,
kaufen. Näheres im oben
en.
2-3

die durch 30 Jahre be.

eschäftes
orten p. t. Publikum zur
n Fach schlagenden Kr-
stiffen von Damen und
len.

n in meinem Salon auf
und bin ich, durch das
em Salon des k. k. Hof-
in Wien als vorzüglich
der Lage, selbst den
genügen.

ochachtungsboll
Theodore,
art, klaues Stadthaus.

ir Eltern!

monatlich
n Classen, für 25 fl.
ganza (Kost, Wohnung,
erhalten mit treuer Auf-
sicht bei
seph Marcus,
allehler in Media sch.

k. Hof-Bahnarzt
Bognergasse Nr. 2.

Mundwasser
genau en.

Oppolzer,
Professur der k. k. Klinik
Königlicher Hofrat etc.

Hrn. C. Müller, Apothek-
er, Hr. A. Steiner, Hr.
ng, Hr. C. Felner und
— Abrodubánya bei Hr. J.
Alvinez bei Hr. N. v. Far-
ban-Hunyad bei Hr. W.
Bistritz bei Hr. Dietrich et
bei Hr. Schieszl, Apothe-
eoonhard, Hr. Fr. v. Stein-
meny bei Hr. M. Lanyi, Apo-
s. Kremer; — Déva bei Hr.
G. Lengyel, Apotheker; —
und C. Soos, Apotheker; —
ermann, Apotheker; — Gross-
r, Apotheker; — Gy.-Szt.-
Hatszég bei Hr. A. Matefi,
Hr. G. Binder, Apotheker;
angerl, Apotheker, Hr. D.
di-Vásárhely bei Hr. Babics,
rg bei Hr. Joh. Wolf, Hr.
n. J. Engel, Apotheker, und
onstadt bei Hr. Ed. Fabik,
Apotheker, und Hr. J. v.
Vásárhely bei Hr. Fogarasi,
berth, Apotheker; — Mühl-
Apotheker; — N.-Enyed bei
r; — N.-Károly bei Hr.
agybánya bei Hr. S. Papp,
bei Hr. F. Schimert, Apo-
J. Melas, Apotheker; —
ann; — Schásburg bei Hr.
Feusch, und Hr. Bernerth,
Bégen bei Hr. Traugott
Hr. Wolf, Apotheker; —
ezasi; — Vajda-Hunyad bei
— Zalathna bei Hr. Sterzing,
a. Weiss, Apotheker. 1-4

Krankheiten

otenaz

Manneskraft)

arantie eines glänzenden
ersten Erfolges

Handler, 5-30

und Chirurgie, Magister
und Augenheilkunde.

11-1 Uhr Vormittags und
hr Nachmittags.

ppoldstadt, Valatin-
1. Stock Nr. 14.

erte Briefe wer-
beantwortet.

Er scheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kost für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Germanistädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserte
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbefragte dieselben Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppolik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
gasse 2; für Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. s. w.
Das einmalige Einsetzen einer
einmaligen Annoncenzeile
kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr. 8. W. erd.
Der Stempelgebühr 2 30 kr.

Titel-Abonnements-Bureau: In Media sch bei Joh. Gedrich Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Saß-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittig's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Szejel, Lehrer; in Kroustadt bei Herrn Heinrich Zeitner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 39. Germanistadt, Mittwoch am 14. Februar 1872.

Telegramme

„Germanistädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Pest, 13. Februar. Die Resignation des Banus Bedekovics wurde angenommen. Finanzdirektor Bakanovic zum Banus-Stellvertreter ernannt.
London, 13. Februar. Der Vicekönig von Ostindien ist von einem muslimänischen Sträfling ermordet worden. Lord Napier ist sein interimistischer Nachfolger.
Der Regierung ist über das Anerbieten Bismarck's, wegen Vermittlung in der Alabamafrage, nicht bekannt.
Washington, 13. Februar. Die Repräsentantenkammer lehnte den Antrag auf Annahme einer Resolution ab, nach welcher der Präsident befragt werden sollte, ob England sich vom Washingtoner Vertrag loszuziehen wolle.

Politische Uebersicht

Wien, 11. Februar.
Das Urtheil der Journale über die Novelle zum Nothwahlgesetz ist im Allgemeinen ziemlich reitend, nur die unbedingt Ministeriellen preisen dieselbe als Rettung aus allen Schwierigkeiten. Ein Fortschritt ist es unter allen Umständen, das ist nicht abzulehnen, aber in seiner gegenwärtigen Form ein so wichtiger, daß wir bei diesem Tempo in hundert Jahren vielleicht glücklich bei den unversäulichten direkten Wahlen angelangt sein werden, wenn inzwischen nicht wieder einige Rückschritte erfolgen. Das „Vaterland“ spottet über das Gesetz, meint tant de bruit pour une omelette und bemerkt ganz richtig, daß die Novelle praktisch geringe Bedeutung habe.
Hinsichtlich des Compromisses über die galizische Resolution wird heute von politischer Seite mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Klausel, wonach das Ausgleichsgericht ein noch Annahme durch den galizischen Landtag perfect werden soll, den Ausgleich zum Scheitern bringen werde. Die Polen, welche ja sonst auf die Landtagsrechte so großen Werth legen, werden zugaben müssen, daß erstens wirklich die Aenderung der Landesordnung vor den Landtag gehöre und daß wir zweitens ein Interesse haben, und der landständlichen Ratification zu verwehren, ehe wir abermals die Verfassung zu Gunsten der polnischen Ansprüche ändern, damit wir nicht wieder, wie schon einmal, vergessend — ausgleichen. Der Ausgleichsentwurf des Sub-Comitès soll heute vertheilt werden und im Verlaufe des nächsten Monats an Mittwoch zur ersten Verhandlung kommen.
Großes Aufsehen macht in Deutschland neben den Debatten des preussischen Landtages der vom Fürsten Bismarck gefasste Entschluß die kirchlichen Verhältnisse im Elsaß, die bisher durch Concordat mit dem Papste geregelt waren, auf dem Wege der Staatsgesetzgebung in Ordnung zu bringen. Die spanische Zeitung bemerkt hierzu, daß es sich um einen folgenschweren, geschichtlich höchst wichtigen Vorbehalt der Reichsregierung handelt, zu welcher die römische Curie in ihrer Uebereinstimmung wieder den Anlaß bietet. Die Folgen davon, sagt die spanische Zeitung hinzu, lassen sich kaum übersehen. Ein Berliner Correspondent schreibt über diesen Gegenstand: „Es ist ein erster großer Schritt zum Abschluß der Concordatsverhandlung. Was zunächst für Elsaß-Verhältnisse gilt, wird wohl auch seine Rückwirkung auf andere Reichsländer äussern müssen, man leitet zu dem einzigen gebundenen Wege zurück, daß der Staat durch seine gesetzgebenden Factoren den Modus vivendi mit der Kirche feststellt. So allein wird man aus den Conflicten mit den Ultramontanen herauskommen.“

Feuilleton.

Der erste Germanistädter Narrenabend.

(Schluß.)
Nach somit feierlich eröffneter Parlamentsession theilte sich das Narrenhaus in Quadrantensectionen. Nach der zu diesem Zwecke vorgenommenen Auslosung ward die Narrenquartelle geteilt, wobei die „Siebenbürgischen Blätter“ mit dem „Siebenbürgisch-deutschen Wochenblatt“ im häuslichen Frieden zusammentanzten, während ein anstatt Panzerfell einen kaczagany auszig und Lammfell als Plaid benützender magyar polgar sich recht gut und ohne jede polemische Auseinandersetzung mit der „Germanistädter Zeitung“ vertrat; der französische Tanz war eine colossale Fusion der heterogensten Elemente in die aimableste Confusion.
Doch aufpaß! Louis Napoleon, dem die Geschichte nicht genug cancanmäßig vorgekommen sein mochte, befreit mit seinem Lulu unter den von der ergötlichen Wotti-Kapelle angestimmten Klängen der Marschellaise die Tribune und erzählt in deutsch-französischem Jargon seine verunglückte „Raubergeschichte“, — die anwesenden Narren sind schon auf dem Sprünge, ihn zu bemitleiden, da auf einmal interit die „beliebte“ Kapelle die „Wacht am Rhein“, denn im wallenden Gewande, geleckten Hauptes, mit dem deutschen Schwert an der Seite und dem aarverzierten Schilde in der Hand erscheint eine imposante Frauengestalt; die gefürchtete Begleiterin Napoleons, Germania, mit vollönder Bierbaß stimme dem Sebanisiren „Siztes, da hastes, wärs nit aufstiegen, wärs nit obigfallen“ zuträlernd; sämtliche Narren fingen im Riesenschrei und mit stichlicher Empfindung die „Wacht am Rhein“, und umwerben wird die neuangekommene Dame, deren Gestume in einer Weise und so trefflich dem unmaskierten Gesichte angepaßt ist, daß beinahe jeder diesen Germanus für eine Germania halten würde, wüßte er nicht, daß an diesem Abende wirkliche Damen absolut keinen Zutritt haben. Diese männlich-weibliche Erscheinung war unstreitig eine der in jeder Beziehung

Die Debatte über das Schulaufsichtsgesetz im Abgeordnetenhaus des preussischen Landtags hat die großen Erwartungen, mit welchen das Publicum moffenhast zu der Sitzung herbeigeströmt, bisher nur in sehr bescheidenem Maße erfüllt. Der Correspondent der „Berl. Zeit.“ schreibt über die erste Sitzung: „Vor dem Hause waren dicke Gruppen angehäuft und alle irgendwie verfügbaren Plätze im Saale schon geraume Zeit vor Anfang der Sitzung in Beschlag genommen. Selbst in den Sälen war das Publikum dicht gedrängt, und die Journalisten hatten Mühe auf ihre Tribüne zu gelangen. Fürst Bismarck erschien erst zwei Stunden nach Beginn der Sitzung und der Cultusminister Fall wollte augenscheinlich abwarten, ob und wie weit sich der Ministerpräsident bewegen würde, auf die vielen Provocationen zu antworten, welche die beiden Redner des Centrum, Reichensperger und Windhorst, gegen ihn gerichtete hatten.
Der Kanzler begnügte sich jedoch damit, gegen den Abgeordneten Windhorst zu polemisieren und einen Artikel aus dem Königsbätener Blatt „Der Reichshof“ vorzulesen, worauf er der polnischen Fraction ihren Zusammenhang mit den Clerikalen vorwarf und die Agitation des polnischen Clerus gegen den Unterricht in deutscher Sprache tadelte. Die vorhergehende Rede des neuen Cultusministers für den Gesetzentwurf scheint in sehr verschämtem, vermittelndem Tone gehalten und gipfelt in der schon von jenem Amtsvorgänger Müller abgegebenen Erklärung, daß dem Gesetzentwurfe keineswegs die Befreiung der Geistlichen aus dem Schulinspektionen als Princip zu Grunde liege, daß die Spitze des Gesetzes aber nur gegen jene katholischen Geistlichen, welche sich dem Staate gegenüber ablehnend verhalten, gerichtet und hauptsächlich für die polnischen Gebietsteile berechnet sei, während die evangelischen Geistlichen vielleicht alle ausnahmslos für lange Zeit im Besitze der Schulinspektionen bleiben würden. Nach dieser Erklärung stellt sich somit das neue Schulaufsichtsgesetz als eine rein tendenziöse Maßregel heraus, welche mit dem liberalen Princip, das die so genannte Fortschrittspartei unterstüzt, nur wenig zu schaffen hat.
Der bürgerliche Canté Olivier, welcher vor die Commission zur Untersuchung der Ereignisse vom 4. September citirt wurde, weigert sich, zu erscheinen. Der Canté erzählt, derselbe habe gesagt: „Ich werde mich dieser Commission nicht stellen, weil die kaiserliche Regierung, welche den Krieg erklärt hat, nicht hienzu das Recht hatte, und weil zweitens diese Erklärung von derjenigen Versammlung bestätigt worden ist, welche allein auch jete noch berufen ist, zu entscheiden, ob dieser Krieg gut oder schlecht geführt worden ist. Indem die gegenwärtige National-Versammlung die Entschuldigung des Kaisers auspricht, hat sie sich des Reiches verabschiedet, über das Verhalten der letzten Regierung zu Gericht zu sitzen. Kurz, ich bin nur dem gegenwärtigen Kaiser personlich.“ So spricht das Gewissen eines Vertriebenen.
Aus Corfica erhält der Temps, ddo. Nuncio, 7. d. M., folgendes Telegramm: „Die Proclamation der Maires des Cantons von Zinco gegen Rouher wurde überall angeschlagen. In Corrono, einer Gemeinde des erwähnten Cantons, wurden Hinterschüsse abgefeuert. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Maire und des Feldwärters, beide Partisanen Bogos's. Es herrscht eine sehr heftige Wahl-Agitation.“ Wie ein Schreiben des Temps-Correspondenten ersieht läßt, hält man dort die Wahl Rouher's für unvermeidlich.
Zürich, 12. Februar (Aus den Klausl. Blättern.)
„Kologerath Kötzling“ teilt mit über die längst anerkannte, jedoch zumeist außer Acht gelassene Nothwendigkeit der unabhängigen Stellung der Reichstags-Abgeordneten. Bisher hätten sich die meisten Publizisten bei Besprechung dieser in konstitutionelle Leben tief eingreifenden Frage darauf

beschränkt, diejenigen zu bezeichnen, welche nicht gewählt werden dürfen, ohne sich dabei in eine nähere Erklärung darüber einzulassen, wer also eigentlich gewählt werden sollte? „Köl.“ ist so gütig, diese Unterlassung gut zu machen und erzählt die überraschende Neugier, daß vor Allem auf Charakterfestigkeit, dann auf Fähigkeit und Pflichtgefühl gesehen werden müsse; nicht in den äußeren Formen, sondern in den inneren Fähigkeiten des Individuums möge die sichere Bürgschaft gesucht werden und so möge man denn ins Parlament eifrige, arbeitsfähige und arbeitswillige, Charaktervolle, verdiente Männer, nicht aber geistige Invaliden, Gewinn- und Günstlingshager, Faule und Unfähige entsenden.
„Magyar Polgar“ bringt den vermuthlich wegen Geleitzung der gegenseitigen Berechnung bereits mit der römischen Zahl XXXII bezeichneten Pester Brief von Karl P. Szathmari. Derselbe bespricht postarbeitsmäßig die Ver- und Nachtheile der öffentlichen und geheimen Stimmaßgabe bei den Reichstags-Abgeordneten-Wahlen und erklärt sich schließlich für die geheime Abstimmung in den Städten und für die öffentliche Stimmaßgabe auf dem Lande. — Uebrigens macht „Magyar Polgar“ auch in deutschen Wortspielen, indem er meint, daß der Agneißer Balthas nach einem Z w e i e r auch einen D r e i e r bekommen kann.
„Köl.“ polemisiert unter der Ueberschrift: „Ein todgeborener Leitartikel“ gegen die in unserer Montags-Nummer stizirte Auffassung des „Köl. Közlungs“ der vom Klausenburger Organisationskomitee projectirten Polizeigerichtsbarkeit.
Germanistadt, 12. Februar. (Municipalwahlen.) Im privilegirten Marktschloß Szezreda: Bürgermeister: Dominik Lazar, Polizeichef: Konrad Bischof; Notar: Josef Jakab; Senatoren: Adam Giesme, Stefan David, Stefan Bal und Kristof Potoczky; Fiscal: Ignaz Gyöngyösi; Pfyffler: Dr. Josef Molnar; Perceptor: Gregor Lakatos; Waisenwarter: Josef Lamas; Buchhalter: Ignaz Szék. Ernannt wurden vom Restaurationspräses, Obergespan Michael Lazar: zum Honorärsekretär: Philipp Jurek; zu Honorär-Räthen: Emerich Barthos und David Marlon.
In Unterabtheilung Komitate: Vizegespan: Franz Jurek; Obernotar: Ludwig Bogdan; Vize des Waisenwarters: Basil Duca; Beisitzer: Nikolaus Beres und Alexander Szabó; Vize notar: Stefan Finna, Bartholomäus Lócs, A. Pieska, Albert Rong; Fiscal: Nikolaus Biro; Waisenwarter: Friedrich Mangefus; Perceptor: Nikolaus Miska; Pfyffler: Dr. Josef Bog und Dr. Karl Magyari; Unterzöge: Karl Benedek, Viktor Lukácsfy, Alarins Gies, Stefan Jürner, Franz Uerössi; Veteinäre: Valentin Rakosi und Wilhelm Andie; Buchhalter: Johann Ludwig; Ingenieur: Alexander Kovacs; Postmeister: Ernst Delani; Schulrichter: Anton Jyrt im Aoinzger, Nikolaus Toth im Blaidendorfer, Karl Jakab im Gomborber, Nikolaus Köbids im Magyarigener, Bela Kranyi im Karlsburger, Josef Takti im Ribengeder, Nikolaus Wajs im Nagypenyeder, Dominik Jurek im Szentbenedeker, Albert Szalanci im Poffalober, Alarins Buntó im Marosjovarer, Peter Joannette im Topanfalober, Samuel Wolnar im Verepataker, Ladislaus Vadabi im Zalathnar Bezirk. — Gegen den Wahlvorgang reichten Erzer Arante und 34 Erwohnen ein Prohememotia ein. — Der Ausschuss beschloß an die Grafen Andray und Lonyay Vertrauensadressen. — Der Obergespan ernannte zum Kommissar: Josef Wajs und empfahl Dr. Donogany zum Honorar-Pfyffler, Anton Lócs zum Honorar-Weg-Kommissar und Josef Hauchard zum Honorar-Oberingenieur.
Pest, 9. Februar. Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf bezüglich der Klausenburger Universität vollständig durchberathen und angenommen. Das Wahlgesetz ist in einigen Sectionen bereits beendet. Die vierte hat den Abschnitt vom Wahlverfahren gänzlich verworfen.
Die gefertigte Fleischhauer-Annahme hat sich geschlossen, von der Stunde an, wo die Konkurrenz fremder Fleischverkäufer ausgeschlossen wird, das vollgewichtige Pfund Fleisch mit 30 kr. 8. W. zu verkaufen und jedes Monat eine angemessene Steigerung eintreten zu lassen.
Ein Sabankamp wird am 12. d. M. in dem Marktschloß Neus vor sich gehen. Hierbei ist zu bemerken, daß die beiden Hühner auf dem Kampflage nicht reichlich, sondern andere für sie raunen. Geträgt haben sie aber Beide, der Eine prestissimo, der andere moderato.
Aufgekauft wurde an der Klisse des schwarzen Meeres ein Stück vom Germanistädter Schlachthaus: die Mitglieder des Schlachthaus-Comitès werden ersucht, dasselbe an Ort und Stelle zu agnosiciren; die Diäten und Reiseflohen zählt die Germanistädter Fleischhauer-Annahme.
Wer könnte all' die heiteren Schwänke, komischen Gruppen, die Fülle natürlichen Humors, ungezwungener Laune erschlöpfend schiltren? Unter unaußersichtlichen Jabel und Gelächter kündigt der Director einer auf der Durchreise nach Bukarest befablichen Künstlergesellschaft, welche sich mit großem Beifalle auch vor der „Königin von England“ zu produciren die Ehre hatte, die allergrößten Weltwunder an, einschuldtig sich jedoch, daß das Pfandobjekt entfallen, weil die obere Decke commissionell untersucht und so schwach befunden wurde. Sein Athlete und Alcebat ahmt mit einer wirklich eisernen Waise alle Kunststücke des Manley'schen Fall mit den Zähnen, rücklings auf dem Tische u. s. f. nach, spielt mit Zentnergewichten aus eichem eisenfarbenen Pappeckel, als wären es hohle Eierfischchen. Ein großherzoglich-Hessen-Darmstädtischer Hofoperntenorist, welcher acht Tage in der Stadt weder seine Stimme noch einen Klavierbegleiter finden konnte, sang unter Leiterkostenbegleitung aus „Liebe“ die schreckliche Mirthat im Spect. Der wilde Insulaner sang im Mansfeld'schen Tempo unter donnerndem Beifalle vierzellige „Struppen“:
Wand'rer fleh' und weine, komm' mit zum Bahnhof ein,
Denn die Bahn wird fertig immermehr;
Eins ist doch noch tröstlich, etwas weiter östlich
Niest a Schwefelkieserleib' par terre;
Und wer schmeißelauer, ficht nit wie a Stadtmauer,
Wird Guchlofaleitszukunft am End',
Geht mer zum Nachbar' nein, iß a Spital ganz fein,
Und gar net weit davon der Ort der Ruh'!

N. 3. 185/1872.

Kundmachung.

Am 7. Februar d. J. sind auf der Reichsstraße zwischen Mediasch und Brethai nachstehende Gegenstände, in einem groben Leintuche eingewickelt, gefunden worden: Ein Frauenmantel und drei Stück Paletots, sämmtlich in gutem Zustande. Die Ver- lusttragende wolle sich, unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes, beim gefertigten Amte binnen einem Monate melden.

Mediasch, am 13. Februar 1872.

Die Polizei-Direction.

Licitationen.

N. 3. 1420 1872.

Kundmachung.

Sonnabend den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, findet die Licitation über den Verkauf von 60 Kubit-Rastern alten Mauerziegeln zwischen dem Soldisch und der Rosmaringasse statt, welches mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, daß die Licitation am Soldisch beginnt und daß der erzielte Betrag all- gleich zu erlegen ist.

Hermannstadt, am 13. Februar 1872.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

N. 3. 31 N. J. A. 1872.

Licitations-Kundmachung.

Zu Folge Universitäts-Erlasses, N. 163 ex 1872, wird unterm 24. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten Amtes die licita- tionweise Verpachtung der siebenrichterherrschaflichen Siegmühle in der Haupt-Contumaz, für die Zeit vom 10. März 1872 bis 10. März 1873, vorgenommen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht wird.

Talmatsch, am 10. Februar 1872.

Das National-Forsamt.

70. Sz.

Arverezési hirdetmény

folyo év Február hó 29-én, reggeli 10 órakor, tekintetes nemes Hunyadmegye székhelyén Déván a megye hivatalos helyiségén és közbejöttével a magy. kir. számvárosi mérnöki hivatal által a Hátszeg Margai-államuton több hidak és hidacsok kiépítése tárgyában u. m.:

Table with 3 columns: Item description (e.g., Az 57 számú hid), Quantity, and Price (e.g., 1569 frt. 25 kr.).

A nagy méltóságú m. kir. közmunka és köz- lekedési ministeriumnak f. év január 14-én 2579 1871. számú magas helybenhagyó rendelete folytán szabályszerű nyilvános árlejtés fog tartatni, melyre vál- lalkozni akarók ezennel meghivatnak azon értesíté- sel, hogy az igás és kéznapszámok természetben fognak tekintetes ns. Hunyadmegye közönségétől a kitélt szám szerint ezen munkákhoz kiállítani; — a kitélt 22184 frt. 45 kr. a mestermű és anyagra számítva az árlejtéségi kiképzési árt képezi.

Továbbá a terv es az építési feltételek a szász- városi m. kir. mérnöki hivatal irodájában hivatalos órákban megtekinthetők, hol az árverezés előtti nap reggeli 12 óraig 50 kr. belyeggel 5 % bánt pénz- zel ellátott szabályszerűleg szerkesztett írásbeli a- jánlatok is elfogadhatnak; — a leendő vállalkozó a- konban azt 10 % kiegészítve biztosítékul letenni köteleztetik, a kitélt időnél későbbben beérkezhető ajánlatok semmi szín alatt el nem fogadhatnak. Kelt Szászvárosan 1872. január havában.

A szászvárosi magy. kir. mérnöki hivataltól.

Haus-Verkauf.

Das in der Sporerstraße, auf der Sonnenseite gelegene Haus No. 346 ist aus freier Hand zu ver- kaufen. Zu erfragen: Rübbergasse No. 925.

Unterfertiger habe die Ehre, allen Bauunternehmern und Hauseigentümern die ergebene Anzeige zu machen, daß ich während eines mehrjährigen Aufen- haltes in Deutschland die Herstellung einer

Holz-Cement-Bedachung

erlernte, welche hinsichtlich ihrer Wasserdichtigkeit, Feuerficherheit und Dauerhaftigkeit alle bis jetzt bekannten Deckungsmaterialien gänzlich übertrifft. Diese Bedachung, welche auf der Landes-Industrie-Ausstellung zu Altona 1869 die silberne Preismedaille erhielt, eignet sich zur Anwendung auf flache Dächer, sie gewährt anerkannt die größte Feuerficherheit, Wasserdichtigkeit und über alle Zeitberechnung hinausreichende Dauerhaftigkeit, ferner die Economische Aus- nützung des Bodenraumes zu wohnlichen, häuslichen und gewerblichen Zwecken. Der luftdichte Verschluß dieser Bedachung schafft im Sommer kühe, im Winter warme Temperatur. Aufspeicherung von Getreide bedarf wegen dieser Zustände einer bedeutend minderen Umarbeitung. Stürme, Hagelschläge sind dieser Bedachung ganz un- gefährlich und schließlich ist dieselbe billiger, als andere Bedachungen. Ich erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß laut Amtsblatt-Bekanntmachung und Verfügung der hohen königlichen Regierung zu Potsdam und des königlichen Polizei-Präsidenten zu Berlin jedes mit Holz-Cement eingedeckte Dach ein Schild mit der Inschrift: „Carl Samuel Häußler, Erfinder der Holz- Cement-Bedachung,“ zu führen hat, und ich nur aus dieser genannten Bezugsquelle für reelles und unverfälschtes Fabrikat eintreten kann. Nähere Auskunft auf franco Anfragen stehen zu Diensten.

Maros-Vásárhely, den 20. Januar 1872.

Carl Otto Kroll,

Kämpfner und Cementdecker, Franz Deakstrasse Nr. 529.

Nur Nachricht!

Wegen spärlichem Besuch, sowie wegen der ein- getretenen übermäßigen Kälte sah ich mich bemüht, das im Vorjahre eröffnete Dampf- sowie die Bannen- bader einsteilen zu sperren. Ich beehre mich jedoch einem p. t. Publikum achtungsvollst bekannt zu geben, daß ich meine Bade-Localitäten im Hotel zum Schützen mit 15 Februar l. J. wieder eröffne und dieselben zur Verfügung stelle.

Da ich in der Zwischenzeit im Dampf- bade mehrere gewünschte Verbesserungen herstellen ließ, — die Cabinen wurden verlängert, mit Oeans und Thüren versehen, im Dampf- bade selbst wurden die Bänke und Pflöste durchbrochen, sowie Rehrpflöste angebracht, um dem Dampfe, wie dies im Diner Bäderbade der Fall ist, die möglichst freie Circulation zu gestatten, — so darf ich wohl auf zahlreicheren Zuspruch hoffen, umfomehr, als mir von mehreren Seiten die wohlthä- tigen Wirkungen des Bades schon seit der kurzen Zeit seines Bestandes dankend gerühmt wurden.

Indem ich das p. t. Publikum zu einem bän- digerem Besuche meiner Bade-Localitäten hiemit höf- lichst einlade, werde ich nach wie vor bestrebt sein, allen Wünschen möglichst zu entsprechen und zeichne

hochachtungsvoll

Adolf Kessler.

Hotel- und Baderbetreuer.

Mediasch, im Januar 1872.

Ein diplomirter oder undiplomirter Apotheker-Assistent

wird in der Apotheke des Gefertigten aufgenommen; monatliches Salair für diplomirte 40 fl., für undi- plomirte 30 fl. ö. W. nebst ganzer Verpflegung. Offerte wollen gefälligst gerichtet werden an

Josef Eitel,

Apotheker in Rimnik, Walachei.

Medicinae und Chirurgiae Doctor

L. Gottlieb Kraus, 19-24 em. Secundararzt der Klinik und Abtheilung der Syphilis des Wiener k. k. allgem. Krankenhauses, hat sein

Ordinations-Institut für geheime und Hautkrankheiten, Wien, Stadt, Werderthorgasse 3. 2. Stock, Ordinationsstunden von 10-2 n. 4-8 Uhr Abends.

Schriftliche Consultationen werden sofort ertheilt, Medicamente und Instruktionen in jeder ge- wöhnlichen Sprache zugewendet.

Meine 20jährige Praxis, die reichen Erfahrungen, die ich in dem ersten und größten Krankenhaus für Ge- schlechtskrankheiten zu machen Gelegenheit hatte und meine wissen- schaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Syphilidologie gewähren die volle Garantie, daß die Kranken einer schnellen und gründlichen Heilung zugeführt werden.

Kapitalien

5 1/2 und 6 Procent Zinsen auf 19, 21, 24, 28, 33 1/2 oder 46 Jahre für ganz

Siebenbürgen, Ungarn, Oesterreich und Deutschland

von fl. 5000 aufwärts in jeder Höhe auf

Herrschaften, Güter, Wälder und Häuser,

sowie Rangirung verschuldeter Herrschaften durch das

Schöndlich autorisirte Escompte- und Escomptevermittlungs-Comptoir:

Wien, Neubau, Lindengasse 2.

(Aufschriften werden franco mit Retourporto erbeten.)

MATICO-CAPSELEN

VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

urachen keinen dieser Uebelstände, weil sie den eingedickten Kapselinhalt in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthal- ten. Die Hülle von Steier (Gelatine), die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die Eingeweide und nicht im Ma- gen. Auch sind sie wesentlich wirksamer, als alle übrigen ähnlichen Producte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chro- nische Schleinflüsse. Es wird gebeten, die Etiquette von Grimault & Comp. zu verlangen, um jede Nachahmung zu be- weisen. — Dépôts: In Hermannstadt bei den Herren Witschbacher & Söhne; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Kronstadt bei Hrn. Jekelius; in Pest bei Hrn. J. v. Lörök.

Druck und Verlag von Th. Steinhaufen.

Advertisement for 'Garantie' featuring a portrait of a man and text: 'Garantie. Willh. Kraus, Wien, Leopoldstadt, Hauptstraße Nr. 10. Erblinht: 1823.'

Frische Sämereien von allen Gattungen Gemüse, Klee, Gras und Sommerlebkuchen sind billigst zu haben bei Franz Jahn, am kleinen Ring „Zum roten Hahn“.

Egger's Codein-Brust-Pastillen.

Von mehreren medicinischen Capacitäten erprobt und empfohlen, das vorzüglichste, angenehme und sicherste Heilmittel gegen chronischen Kehlkopf, Lungencatarrhe, Husten, Heiserkeit, Hals- beschwerden. Zur Bequemlichkeit des p. t. Publi- kums sind meine Präparate in folgenden Apotheken Sie- benbürgens zu den Original-Preisen von 25-50 fr. zu beziehen:

Kronstadt: Apotheke des Hrn. J. Kugler. Klausenburg: Apotheke des Hrn. J. Wolff. Déva: Apotheke des Hrn. G. Lengyel. Broos: Apotheke des Hrn. Carl Fuhrmann.

A. Egger.

Pest, Elisabethplatz.

Annonce.

Ein junger, verheirateter Mann sucht eine Stelle als Geschäftsführer oder Buchhalter in einer Schnitt- und Modewaarenhandlung.

Derselbe ist mit den Verhältnissen des hiesigen Platzes durch mehrjährige eigene Erfahrung vollkommen vertraut und zugleich durch genaue Kenntniß des Wiener Platzes in der Lage, selbst die größten Einkäufe befor- gern zu können, inem von ihm bereits mehrere Jahre ver- trauliche Einkäufe selbst gemacht worden sind.

Die Aresse ertheilt aus Gefälligkeit die Redac- tion dieses Blattes.

Wehrere Bohrmeister,

welche gründliche, praktische Kenntnisse im Bohr- wesen besitzen und im Stande sind, im Accord- wege Bohrungen durchzuführen, werden für Croatien und Unter-Steiermark unter sehr guten Bedingungen allfogleich aufgenommen.

Schriftliche Anfragen wollen adressirt wer- den an die Direction der Eisen- und Stahlgewerkschaft zu Eisbald in Steiermark.

Besonders vortheilhafte Glücks-Offerte.

„Glück und Segen bei Cohn!“ Große, von der resp. Landes-Regierung gar- rantirte Geld-Lotterie von über 1 Million 675,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 18,900 Lose und werden in wenigen Mo- naten in fünf Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, Special 20mal 60,000, 20,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 7mal 1000, 2mal 3000, 13mal 2000, 29mal 1500, 13mal 1000, 6mal 500, 21mal 400, 16mal 300, 33mal 200, 320mal 100, 23mal 60, 23mal 50, 1710mal 17, 6450mal 10, 31, 22 und 12 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtl. auf den 19. und 20. Februar d. J. festgesetzt und hietzu die Renovation für das ganze Original-Los nur 10 1/2 fl. halbe „ nur 5 fl. 25 fr. viertel „ 2 „ 65 „

Es wird, und jede ich diese Original-Losie mit Regierungswapen (nicht von den verbotenen Pro- messen oder Privat-Lotterien) gegen francoire Einreichung des Betrages in Banknoten, selbst nach den entfernt- testen Gegenden den gebieten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Verwendung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Bethei- ligten prompt und verbrieflich.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Vertheilg- ten schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 10,000, 20,000, sehr häufig 12,000, 10,000 Thaler u. c. und jüngst in dem im Monat November v. J. stattgehabten Ziehung die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler und schon wieder am jüngsten

20. December die beiden allerhöchsten Haupt-Gewinne laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Hermannstädter Marktpreis am 13. Februar 1872.

Table with 4 columns: Item (e.g., Weizen, Haibfrucht, Korn), Quantity, and Price. Includes sub-sections for 'Nieder-österreichischer Getreide' and 'Die nieder-österreichische Maß'.

Er scheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kofert für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 65 kr. Mit Zulassung in's Haus 1 fl. Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl. viertel- jährig 3 fl. 50 kr. 2 fl. Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redakteur und Eigen- thümer Th. Steinhaufen.

Filial-Abonnement-Vertra- in Mühlbach bei Herrn J.

Nr. 40.

(Errenatur) Der von St. Majestät mit a. b. c. ertheilt. (Errennungen) Eduard Koenig zum Präsi- denten der Staatprüfungskommission, Jos. Tige zum Präsidenten der und Alex. Polak zum Rechnung- ruder. Ferner zum Rechnung- zum Finanzwachskommissar.

Die Wiener Zeitun- leihungen von Scheinwer- grundbesitzer.

Das Laborat über die galizische Revolution große Befriedigung in allen Meinung der erste künstliche Rändigung mit Galzigen. Zugedändnisse gemacht mit- beit des Reiches Rückficht Zugedändnisse gewahren, u- friden sein, wenn auch u- darin erfüllt werden.

Zu Centrala u wurde vorgehen, wie teleg- wurf mit einer Majorität der Specialabtheile angere- segentwurf wurde bis zur der Generalabtheile wurde antrag der Deokpartei er- erklarte der anwesende M- segentwurf über die Infot- Gause in nächster Zeit u-

Die Haltung der den Cerialien auf merkw- Oppositionsblatt! Ja, ein- ist, wie jzt von ihrer an- greife oder aufgabe, wa- fers als ihre Fundamenta- lündigt dem deutschen Re- gis, die conservative Par- lasen. „Wo es sich,“ i- cation des monarchischen Wirtschaft, und: Verthe- tes, da hüten die Compe-

In den großen De- ist die Entscheidung bereit Majorität angenommen. Nach den heftigen Reden- Regierung und der Par- Sieg erwarten. Dies Abi- Opposition der Kaiser v- denn es ist nicht anzueh- ginnig bekämpfte, deren

Das Geh

Alfred empfing in frühen Weich — es w- er es im Voraus gewuß- „Nun?“ fragte ich — „Ergähl, erzähle! D- regung ich die Nacht u-

„Wo bist Du at- Dich gestern Nacht alle- Durch Kreuz- und- ich herumspäht; — n- bild!“

„Du hättest nur e- Du sie die Thorstraße- „Auf der Fremden- ich sie in der Richtung- „Freilich! Dann- das ganz gut!“

Es war mir gelun- „Aber nun erzähle- ich auf glühenden Kohle- „Eine traurige Ne- sicherung, daß ich mei- meine unglückliche Schw- dem Grabe ihres längst- „Ist es möglich- dorthin?“

Handwritten signature: Th. Steinhaufen